

Renaissance der Dividende



*Ralf Isken
Direktor
Bezirks-
Sparkasse
Dielsdorf*

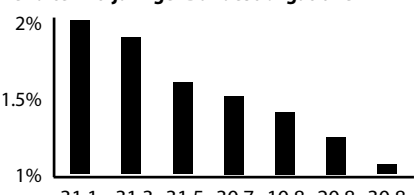
In den vergangenen Wochen sind die Renditen von Staatsobligationen auf Tiefstände gesunken. Rentierten 10-jährige Obligationen der Eidgenossenschaft im Januar 2010 noch über 2%, waren es Anfang August noch 1.5% und Ende August rekordtiefe 1%. Der Einbruch wird mit Konjunkturzweifeln begründet, die einen Run auf sichere Staatsobligationen auslösten. Die Abwärtsbewegung fand auf den grossen Finanzmärkten der Welt in ähnlicher Intensität statt.

Für einkommensorientierte Anleger hat damit die wichtigste risikoarme Anlage binnen weniger Monate massiv an Attraktivität verloren. Für einen Zins von einem Prozent lohnt es sich kaum mehr, das Geld für Jahre stillzulegen. Eine Anlage auf Bankkonti, die kurzfristige Rückzüge erlauben, scheint im Vergleich dazu attraktiver.

Die Dividenden defensiver Aktien wirken im Vergleich zu den kümmerlichen Coupons der Staatsobligationen verlockend. Als Beispiel sei die Swisscom-Aktien genannt, die Ende August 2010 eine Dividendenrendite von über 5% aufwies. Ähnliche Titel gibt es an der Schweizer Börse, in Euroland und in den USA heute zu Hauf. Auch risikoscheue Anleger müssen sich fragen, ob sie nicht in defensive Aktien wechseln sollen.

In den vergangenen 100 Jahren rentierten Aktien im Durchschnitt 7.9%, woran die Dividenden 60% beitrugen. Die meisten Anleger konzentrieren sich bei Aktien auf die Kursschwankungen. Im gegenwärtigen Umfeld rücken aber die Dividenden ins Blickfeld. Wenn dividendenstarke, erstklassige Titel langfristig gehalten werden, sind Kursschwankungen zweitrangig.

Renditen 10-jähriger Bundesobligationen



siehe auch:

www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen